

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

1918

Illustration: Um Iserkanal

[urn:nbn:de:bsz:31-92204](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-92204)

Friedensbestrebungen.

Des Krieges müde sind sie alle. Viele sind am Werke, dem Frieden den Weg zu bahnen.

Die internationale Sozialdemokratie hat unter Leitung des schwedischen Sozialisten Branting einen Kongreß nach Stockholm berufen. Aber — „sie konnten zusammen nicht kommen, das Wasser war viel zu tief“. Die erste Aussprache zeigte die Vernichtungspläne unserer Feinde in ihrer ganzen Häßlichkeit — zur zweiten haben die „Länder der Freiheit“ Amerika, England, Frankreich, Rußland ihren Sozialdemokraten die Erlaubnis verweigert; ihr böses Gewissen scheut die Wahrheit, die in solchen Aussprachen mit unsern deutschen Sozialdemokraten an das Licht kommen muß!

Neuerdings hat der Papst Benedikt XV. eine Friedenstaube ausfliegen lassen. Ob sie auf den Wassern dieser Simflut eine Stätte findet, da sie ruhen kann? Es ist zu loben, daß der Papst,

die Antwort haben: „Unser Herr Jesus hat gesagt: Ihr sollt niemand auf Erden Vater heißen; denn einer ist euer Vater, Gott!“

Wir hoffen auf Frieden, wir beten darum, — aber Gott bewahre uns davor, daß wir ihn leicht erkaufen durch Preisgabe unserer deutschen Brüder in den baltischen Ländern, Polen, Siebenbürgen, Galizien, die jetzt endlich etwas aufatmen von dem Leben unter moskowitzcher, polnischer, magyarischer Knute. Und die Tapferkeit der dalmatinischen und bosnischen Bataillone wie die herrlichen Erklärungen der führenden Männer in Elsaß-Lothringen haben es zur Genüge bewiesen, daß diese Stämme bei Österreich, Ungarn und Deutschland bleiben und nicht „erlöst“ werden wollen. So gilt es denn, Geduld und Glauben zu behalten!

Wir denken wohl mit Schrecken an die „tägliche Schlacht“, wir sehen mit Sorge auf den kommenden Winter. Aber wir sind doch getroßt. Gott hat die Ernte gesegnet, Gott hat unsern



Am Iserkanal.

so weit es für einen Italiener möglich ist, eine ehrlich neutrale Haltung eingenommen und manches getan hat, um die Schrecken dieses langen Krieges zu mildern. Er hat den Austausch der kriegsuntauglichen Gefangenen, die Entsendung der Erholungsbedürftigen in die Schweiz, die Heimführung der deutschen Gefangenen aus Dahomey durchgesetzt. Aber seine Friedensvorschläge, die bestehenden Schwierigkeiten dadurch zu beseitigen, daß wir auf alles was wir erobert haben und auf alle Entschädigung für unsere schrecklichen Verluste daheim und draußen verzichten und dann noch „in versohnlichem Sinne die Wünsche Frankreichs und Italiens auf Abtretung von Elsaß-Lothringen, Südtirol und Dalmatien prüfen lassen“, sind doch kaum annehmbar, und daß er sich in der Einleitung seines Schriftstücks als unser gemeinsamer Vater bezeichnet, kann nicht unwidersprochen bleiben. Wie eina der alte Kaiser Wilhelm schlicht und mannhaft dem Papste geantwortet hat, daß ihm sein evangelischer Glaube nicht gestatte, einen andren Mittler als Jesusm Christum gelten zu lassen, so muß der Papst auch von uns heute

Waffen Erfolge gegeben; Gott hat trotz aller Kleinsichtigkeit und Klaglichkeit so vieler Menschen doch einen Geist des Durchhaltens und der Opferwilligkeit in unserm Volke erweckt, der uns immer wieder beschämt und ermutigt.

Auch in den Ländern unserer Bundesgenossen steht es besser aus, als man zu hoffen wagte.

Bulgarien hat ein Maß von Kraft des Widerstandes und von Einigkeit und Geschlossenheit bewiesen, daß selbst nach den Erfahrungen des Balkankrieges erraschte. Die Annahme des Gregorianischen Kalenders ist ein auerliches Zeichen dafür, daß dieses Land mit Ernst sich der mitteleuropäischen Kulturgemeinschaft anschließen will.

Auch in der Türkei spürt man den Willen zur Besserung auf Schritt und Tritt. Eisenbahnbauten, Neuordnung der Rechtsprechung und des Finanzwesens, vielfache Besuche und Beruhungen des Führer des türkischen Volkes mit unserm Lande, bis hinab zur Ent-

sendung tür
geugen davon

Osterr
Sorgenstunde
den Krieg
Heereseinhe
der Reich

mehr berufen
Hochverrats

Mehrmals
So wurde

Graf Kar
Abler, ermor
einnahm. W

während des
flug und un
schnell gewed
säge. Batb

So wurde

ugesichert. Is

dem vollen I

besamtheit i

für die Ruff

daß die Bol

willig find,

zuquastehen,

und Le denich

Am 21.

Josef gestor

ingarns ben

Vater verehr

ngt wohl a

Der Kaiser